



PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR
PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT

27. FEBRUAR – 12. JULI 2019

IN MÜNCHEN UND WÜRZBURG

VERANSTALTER

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin und Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

KOOPERATIONSPARTNER

- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg
- Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
- Institut für Zeitgeschichte, München
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen
- Jüdisches Museum München
- NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus
- Staatsarchiv Würzburg
- Museum im Kulturspeicher, Würzburg
- Museum Fünf Kontinente, München

ZEITRAUM

27. Februar – 12. Juli 2019

PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR

PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT

INHALT

GRUSSWORT	4
VORWORT	5
PROGRAMMSTRUKTUR UND INHALTE	6
MODULE	
Modul I: Einführung in die Provenienzforschung	8
Modul II: Provenienzrecherche in Archiven und kommunalen Museen	10
Modul III: Kunsthandel und Kunstraub im Nationalsozialismus	12
Modul IV: Neue Aufgabenfelder in der Provenienzforschung	14
DOZENT/INNENTEAM	16
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	20
ANMELDEFORMULAR	23
IMPRESSUM	25

Provenienzforschung ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die solide methodische Kenntnisse und historisches Wissen verlangt. Aber sie geht keineswegs nur Spezialisten und Spezialistinnen an. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen, Bibliotheken, Archiven, Kulturämtern oder im Kunsthandel sollten zumindest über einschlägige Basiskompetenz und über Verständnis für die große Bedeutung von „Objektbiografien“ verfügen. Die Fachausbildungen an den Hochschulen haben diese Kompetenz bis vor kurzem noch viel zu wenig vermittelt. Deshalb ist berufsbegleitende Fortbildung unverzichtbar.

Im Mittelpunkt der Provenienzforschung steht der NS-Kunst- und Kulturgutraub, der nahezu alle in Museen und Bibliotheken gesammelten Objektgruppen betraf. Aber auch unabhängig davon gab es historische Kontexte, in denen Kunstwerke und Kulturgüter entzogen oder geraubt wurden, z.B. in den ehemaligen deutschen Kolonien. Hier steht die Provenienzforschung noch am Anfang und auch deshalb ist Fortbildung notwendig.

Die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste unterstützt daher auch 2019 sehr gerne das ambitionierte und profilierte Weiterbildungsprogramm der Freien Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, das auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus kleineren Einrichtungen die Möglichkeit zum praxisnahen Lernen gibt. Wir sind davon überzeugt, dass dies ein guter Weg ist, Provenienzforschung zu einer Selbstverständlichkeit in Museen und anderen Kulturinstitutionen zu machen.

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Wissenschaftlicher Vorstand

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

VORWORT

Provenienzforschung (von lat. „provenire“ = hervorkommen) widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen wie Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen, aber auch alltäglichen Gebrauchsgegenständen wie Büchern, Möbeln und Silber. Provenienzforschung gehört zum Methodenkanon der Kunst- und Kulturwissenschaften: Wer immer sich für die Geschichte privater und öffentlicher Sammlungen, von Museen und Galerien interessiert, kommt um sie nicht herum. Provenienzforschung schließt die Untersuchung des historischen Kontextes der Objekte und ihrer Biografien in seiner ganzen Breite ein.

Bereits zum dritten Mal findet der Zertifikatslehrgang Provenienzforschung des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern 2019 in München und Würzburg statt. Dabei haben wir das Verhältnis theoretischer Inhalte und praktischer Anteile kontinuierlich optimiert. Die einzelnen Module finden komplett in Museen bzw. Forschungsinstituten statt. Darüber hinaus sind Übungen fester Bestandteil der Module, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Erlernte praktisch anwenden können. Beiträge von Expertinnen und Experten garantieren eine solide wissenschaftliche Fundierung der erworbenen Kenntnisse.

Wir freuen uns, mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, dem Institut für Zeitgeschichte, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, dem Museum Fünf Kontinente, dem Jüdischen Museum München, dem NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus, dem Staatsarchiv Würzburg und dem Museum im Kulturspeicher Würzburg überaus fachkundige Kooperationspartner für diese Weiterbildung gewonnen zu haben.

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Astrid Pellengahr

Leiterin der Landesstelle
für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Esther Hülsewede M. A.

Bildungsreferentin
Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

PROGRAMMSTRUKTUR UND INHALTE

ZIELGRUPPEN

- Mitarbeiter/innen (Sammlungsleiter/innen, Kurator/innen, Museolog/innen, Volontär/innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten (wie Kunst-, Naturkunde-, Technikmuseen, orts- und regionalgeschichtliche Museen, Universitätssammlungen)
- freiberufliche Provenienzforscher/innen
- Beschäftigte von Museumsverbänden
- Kunstsammler/innen
- Kunsthändler/innen, Vertreter/innen des Kunstmarkts
- Mitarbeiter/innen von privaten Sammlungen (auch Firmensammlungen)

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm ist modular aufgebaut. Jedes der 4 Module umfasst 2 Seminartage inkl. Exkursionen. Die Module sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern ausreichend Plätze vorhanden sind.

Die Module vermitteln kompakt und anschaulich Wissen zu

- Zielen und Methoden der Provenienzforschung
- Provenienzforschung und Nationalsozialismus
- Entwicklung des Kunstmarktes im 20. Jahrhundert
- Recherchestrategien und Dokumentation
- Aufgaben der Archive in der Provenienzforschung
- rechtlichen Grundlagen und moralisch-ethischen Verpflichtungen
- Vermittlung der Ergebnisse von Provenienzforschung (in Ausstellungen und an die Medien)
- Fördermöglichkeiten für Forschungsprojekte.

Feste Bestandteile der Module sind Übungen, bei denen die Teilnehmer/innen das Erlernte praktisch anwenden können. Darüber hinaus finden die Module in Institutionen statt, in denen Provenienzforschung betrieben wird. So werden die Teilnehmer/innen vor Ort von Expert/innen in aller Breite informiert und können buchstäblich selbst Hand anlegen.

ÜBERGEORDNETES ZIEL UND LERNERGEBNISSE DES ZERTIFIKATSLEHRGANGS

Die Absolvent/innen verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Ziele, Methoden und Quellen der Provenienzforschung

zur Identifizierung NS-verfolgungsbedingt entzogenen sowie kriegsbedingt verlagerten Kulturguts und analysieren Erwerbungen und Sammlungsobjekte unter Berücksichtigung

- kunstgeschichtlicher
- historischer
- kulturgeschichtlicher
- institutionenhistorischer
- juristischer und
- moralisch-ethischer Aspekte.

Sie können anhand erster Rechercheergebnisse (Provenienzmerkmale) erläutern, warum Objekte einer tiefergehenden Provenienzanalyse zu unterziehen sind. Dabei soll praxisnah dreistufig vorgegangen werden:

- Analyse exemplarischer Objekte verschiedener Gattungen
- Prüfung der hausinternen Dokumentationslage (z. B. Inventarbücher, Ankauflisten, Protokolle)
- Heranziehung externer Dokumente (z. B. in Archiven, Privatnachsassen, Entschädigungsakten, Umgang mit Datenbanken wie Lost Art).

Auf dieser Grundlage führen die Teilnehmer/innen selbstständig weiterführende Recherchen durch, die es ihnen erlauben (ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Expert/innen), eine qualifizierte Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen. Zudem sind sie in der Lage, die Ergebnisse der Provenienzrecherche adäquat der Öffentlichkeit zu vermitteln.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sie sollten über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, (Europäischen) Ethnologie, Museologie oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Außerdem besitzen Sie erste Praxiserfahrungen in der Museumsarbeit bzw. Erfahrungen in den einschlägigen Tätigkeitsfeldern (Mitarbeiter/innen von öffentlichen und privaten Sammlungen, von Firmensammlungen, freiberuflich für Museen Tätige, Kunsthändler/innen, Vertreter/innen des Kunstmarkts, Kunstsammler/innen).

UMFANG DER FORTBILDUNG

Neben der Präsenzphase ist ein Selbststudium mit vor- und nachbereitender Lektüre (ca. 60 Std.) erforderlich.

MODUL I

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG

Moderation:

Tag 1: PD Dr. Christian Fuhrmeister

Tag 2: Christine Bach M. A., Esther Hülsewede M. A.

2 Termine (16 UE): Mi / Do, 27. / 28.02.2019

Mi, 09.00 – 17.00 Uhr / Do, 09.30 – 16.15 Uhr

Veranstaltungsort: München

Tag 1: Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Tag 2: Institut für Zeitgeschichte

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls I:

- einen geschichtlichen Überblick der Provenienzforschung wiedergeben und deren Ziele und Methoden erklären
- grundlegende Begriffe in Bezug auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut erklären und voneinander unterscheiden und die Reichweite des Vermögensentzugs während der NS-Zeit beurteilen
- die historisch bedingte unterschiedliche Behandlung von Kulturgut erklären
- die wichtigsten juristischen Grundlagen zu problematischen Provenienzen mit Bezug zur NS-Zeit benennen und beurteilen
- faire und gerechte Lösungen (kritisch) beurteilen und begründen
- erste Schritte einer Archivrecherche (Kunsthändler-Archiv) eigenständig durchführen.

TAG 1

VERLOREN, GEFUNDEN:

MÜNCHEN UND DIE PROVENIENZFORSCHUNG

PD Dr. Christian Fuhrmeister

Geschichte und Zukunft der Provenienz- und Translokationsforschung

Dr. Uwe Hartmann

Einführung in die Provenienzforschung

Dr. Meike Hopp, Dr. Stephan Kligen, Anne Uhrlandt M. A.

Praktische Übungen zu Kunsthandelsquellen: Böhler, Heinemann, Helbing, Stern (z. T. mit Einübung in Datenbanken)

Cathleen Tasler M. A.

Das Förderprogramm des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste
Projektberatung nach vorheriger Anmeldung unter:
030/838 647 12 bzw. esther.huelsewede@fu-berlin.de



Zum Vormerken!

Anschließend gemeinsames Abendessen im Bistro Tresznjewski, Theresienstr. 72, 80333 München (individuelle Bezahlung)

TAG 2

LEGALISierter RAUB?

Sheila Heidt M. A.

Provenienzforschung und Recht. Juristische Aspekte

Dr. Uwe Hartmann

Faire und gerechte Lösungen

Susanne Maslanka M. A.

Vermögensentzug im Nationalsozialismus

Dina Gold

Stolen Legacy – Nazi Theft and the Quest for Justice
at Krausenstrasse 17/18, Berlin

METHODEN

Präsentation/Vortrag (u. a. mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Beratung, Diskussion (in engl. Sprache)

MODUL II

PROVENIENZRECHERCHE IN ARCHIVEN UND KOMMUNALEN MUSEEN

Moderation:

Tag 1: Christine Bach M. A., Esther Hülsewede M. A.

Tag 2: Christine Bach M. A.

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 09. / 10.05.2019

Do, 10.00 – 17.00 Uhr / Fr, 09.00 – 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: Würzburg

Tag 1: Museum im Kulturspeicher

Tag 2: Staatsarchiv Würzburg

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls II:

- Grundzüge nationalsozialistischer Kunstpolitik wiedergeben
- Einzelne Schritte und die Strategie einer institutionsspezifischen Provenienzrecherche zueinander in Beziehung setzen
- Rechtliche und organisatorische Aspekte einer Archivrecherche wiedergeben
- eine Archivrecherche eigenständig durchführen.

TAG 1

KONTINUITÄT ODER BRUCH?

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Einführung in die NS-Kunstpolitik

Dr. Henrike Holsing

Die städtische Galerie im Kulturspeicher.

Eine Museumsgründung im Nationalsozialismus

Beatrix Piezonka M. A.

Provenienzforschung in der Städtischen Sammlung Würzburg.

Konkrete Fallbeispiele und praktische Interventionen

Christine Bach M. A.

Die Gestapo-Akten des Würzburger Staatsarchivs als Hilfsmittel in der Provenienzforschung

TAG 2

QUELLEN UND RESSOURCEN: ARBEITEN IM ARCHIV

Dr. Michael Unger

Rechtliches und Organisatorisches bei der Provenienzrecherche im Archiv

Dr. Hannah Hien

Überblick und methodische Herangehensweise im Rahmen der Provenienzforschung und Recherche in den Beständen des Staatsarchivs (Wiedergutmachungsakten, Spruchkammerakten, Gestapo-Personenakten)

METHODEN

Präsentation/Vortrag (u. a. mit Praxisbeispielen), praktische Übung

MODUL III

KUNSTHANDEL UND KUNSTRAUB IM NATIONALSOZIALISMUS

Moderation:

Tag 1 und Tag 2: Dr. Carolin Lange

2 Termine (16 UE): Mi / Do, 05. / 06.06.2019

Mi, 9.00 – 17.00 Uhr / Do, 9.30 – 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: München

Tag 1: Jüdisches Museum, Münchner Stadtmuseum

*Tag 2: Neue Pinakothek, Seminarraum des Doerner-Instituts,
NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus*

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls III:

- die einzelnen Schritte einer institutionsspezifischen Recherche-strategie (als systematische Prüfung der Sammlungsbestände) von der Ersteinschätzung bis zur Ergebnisdokumentation benennen und auf die wesentlichen Elemente hin beurteilen
- die Rolle des Kunsthandels allgemein und eines Kunsthändlers im Besonderen bei der Verwertung von NS-Raubkunst erklären und bewerten
- grundlegende Begriffe in Bezug auf Judaica erklären
- die ersten Schritte einer Provenienzrecherche für unterschiedliche Objektkategorien eigenständig durchführen
- den Umgang mit jüdischem Eigentum in nichtjüdischem Privatbesitz adäquat beurteilen.

TAG 1

DER ZUGRIFF DES NS-STAATS AUF JÜDISCHEN KUNSTBESITZ

Lilian Harlander M. A.

Jüdische Museen und Provenienzforschung

Dr. Carolin Lange

Jüdisches Eigentum in nichtjüdischen Familien.

Die private Rezeption des Holocausts

Filmvorführung im Münchner Stadtmuseum

TAG 2

KUNSTHANDEL IM NATIONALSOZIALISMUS UND HEUTE

Team Provenienzforschung

der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

Rechercheansätze zu spezifischen Werkkomplexen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

Katrin Stoll

Die Rolle des Kunsthandels und die Aufarbeitung einer Firmengeschichte

PD Dr. Christian Fuhrmeister, Katrin Stoll

Wie geht der heutige Kunsthandel mit Provenienzfragen um?

Gespräch zwischen einem Vertreter/einer Vertreterin aus dem Kunsthandel, Katrin Stoll, Christian Fuhrmeister und Teilnehmer/innen

METHODEN

Präsentation/Vortrag (u. a. mit Praxisbeispielen), praktische Übung, Diskussion, Führung

MODUL IV

NEUE AUFGABENFELDER IN DER PROVENIENZFORSCHUNG

Moderation

Tag 1: Dr. Carolin Lange

Tag 2: Dr. Astrid Pellengahr

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 11. / 12.07.2019

Do, 09.30 – 17.00 Uhr / Fr, 09.30 – 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: München

Tag 1: Museum Fünf Kontinente

Tag 2: Zentralinstitut für Kunstgeschichte

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls IV:

- spezielle Gegebenheiten bei der Provenienzrecherche von Ethnographica und Human Remains unter Berücksichtigung des kolonialen Kontextes wiedergeben
- die Ergebnisse ihrer Provenienzrecherchen an die Öffentlichkeit und die Presse vermitteln
- digitale Strategien in der Provenienzforschung entwickeln.

TAG 1

HUMAN REMAINS/KOLONIALE SAMMLUNGEN

Dr. Hilke Thode-Arora

Provenienzforschung in ethnographischen Sammlungen

Gesa Grimme M. A.

Annäherung an ein „Schwieriges Erbe“:

Provenienzforschung bei kolonialzeitlichen Objekten

Anschließend Möglichkeit zum Ausstellungsbesuch.

TAG 2

DIE ÖFFENTLICHKEIT MITNEHMEN.

VERMITTLUNG VON PROVENIENZFORSCHUNG

Impulsreferat

Prof. Dr. Bernhard Maaz, Bayerische Staatsgemäldesammlungen
im Gespräch mit

Susanne Hermanski, Süddeutsche Zeitung (angefragt)

und **Prof. Dr. Bernhard Graf**, Institut für Museumsforschung

Susanne Hermanski (angefragt)

Der Umgang mit der Presse

Dr. Christian Gries

Provenienzforschung und Digitale Strategien

METHODEN

Präsentation/Vortrag (u. a. mit Praxisbeispielen), Workshop, praktische Übung, Diskussion, Training

DOZENT/INNENTEAM

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Wissenschaftlicher Vorstand,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Prof. Dr. Bernhard Graf

Leiter des Instituts für Museumsforschung,
Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz
und Freie Universität Berlin

PROGRAMMENTWICKLUNG MÜNCHEN/WÜRZBURG

PD Dr. Christian Fuhrmeister

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Dr. Carolin Lange

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Christine Bach M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

DOZENT/INNEN

Christine Bach M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

PD Dr. Christian Fuhrmeister

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Prof. Dr. Bernhard Graf

Leiter des Instituts für Museumsforschung,
Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz
und Freie Universität Berlin

Dr. Christian Gries

Leiter des Projekts „Digitale Strategien in Museen“,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Gesa Grimme M. A.

Provenienzforscherin

Dina Gold

Journalistin, Autorin, Washington DC

Lilian Harlander M. A.

Jüdisches Museum München

Dr. Uwe Hartmann

Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Sheila Heidt

M. A. Kunstgeschichte, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin)

Susanne Hermanski

Journalistin, Süddeutsche Zeitung, München (angefragt)

Dr. Hannah Hien

Archivoberrätin, Staatsarchiv Würzburg

Dr. Henrike Holsing

Stellvertretende Leiterin, Museum im Kulturspeicher, Würzburg

Dr. Meike Hopp

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Dr. Stephan Klingen

Leiter der Photothek/EDV,
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Dr. Carolin Lange

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Dr. Bernhard Maaz

Generaldirektor, Bayerische Staatsgemäldesammlungen,
München

Susanne Maslanka M. A.

Wissenschaftliche Volontärin, Institut für Zeitgeschichte
München – Berlin

Beatrix Piezonka M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Provenienzforschung,
Museum im Kulturspeicher, Würzburg

Katrin Stoll

NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus

Cathleen Tasler M. A.

Mitarbeiterin Fachbereich Provenienzforschung,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Hilke Thode-Arora

Leiterin der Abteilung Ozeanien,
Referentin für Provenienzforschung,
Museum Fünf Kontinente, München

Anne Uhrlandt M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Dr. Michael Unger

Archivdirektor, Staatsarchiv München

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich zu den Veranstaltungen per Online-Anmeldeformular oder schriftlich durch Übersendung des unterzeichneten Anmeldeformulars per Post, Fax oder E-Mail an. **Anmeldefrist ist der 10.01.2019.** Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum. Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivationsschreiben ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen; bei Online-Anmeldung per Mail). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Seminarbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

ZERTIFIKATSPREIS / ALLE 4 MODULE: 390,- €

EINZELMODUL: 120,- €

Im Zertifikatspreis ist eine Übernachtung (EZ) in Würzburg enthalten. Eine Erstattung ist nicht möglich.

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen. Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein/e Nachrücker/in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
Bearbeitungspauschale 20,- €.

- Rücktritt bis 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn: 50% des Teilnahmeentgelts.
- Bei Nichtteilnahme ohne vorherigen wirksamen Rücktritt fallen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen 100% des Teilnahmeentgeltes an.

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits gezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z.B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer/innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

BILDUNGSURLAUB

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG, §11) als Bildungsurlaub anerkannt. Teilnehmer/innen anderer Bundesländer empfehlen wir, sich vor Beantragung eines Bildungsurlaubs beim zuständigen Bildungsministerium beraten zu lassen.

DATENSCHUTZ

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Veranstaltungsabwicklung verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

ANMELDUNG

Frau Herr

Titel

Name, Vorname

Geburtsdatum

Ausgeübte Tätigkeit

Dienststelle und Anschrift (oder Privatanschrift)

Tel

Tel mobil

Mail

Hiermit melde ich mich für den Gesamtlehrgang an.
(Im Preis ist eine Übernachtung in Würzburg enthalten.)

Einzelbuchung, sofern freie Plätze vorhanden sind
Hiermit melde ich mich für folgende Module an:

MODUL I: 27. / 28.02.2019
Einführung in die Provenienzforschung

MODUL II: 09. / 10.05.2019
Provenienzrecherche in Archiven und
kommunalen Museen

MODUL III: 05. / 06.06.2019
Kunsthandel und Kunstraub im Nationalsozialismus

MODUL IV: 11. / 12.07.2019
Neue Aufgabenfelder in der Provenienzforschung

Bitte beachten Sie auch die Rückseite 

Das Motivations Schreiben finden Sie anbei
 wird nachgereicht

Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Seminarkontext bis auf Widerruf einverstanden.

Die Teilnahmebedingungen auf S. 20 – 21 erkenne ich an.

Ich bin einverstanden, dass die auf dem Anmeldeformular angegebene E-Mail-Adresse zur Registrierung bei der Online-Lernplattform „Blackboard“ der Freien Universität Berlin verwendet wird.

Datum

Unterschrift

 Bitte melden Sie sich per Online-Formular über unsere Homepage oder schriftlich per Post, Fax oder Mail an bei:

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

Fax: 030 / 838 4 647 12

Mail: provenienz@weiterbildung.fu-berlin.de

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag
Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Gilbert Lupfer
Wissenschaftlicher Vorstand,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Prof. Dr. Bernhard Graf
Leiter des Instituts für Museumsforschung,
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
und Freie Universität Berlin,
Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

PROGRAMMENTWICKLUNG MÜNCHEN/WÜRZBURG

s. S. 16

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede M. A.

LAYOUT

Karen Olze, Produkt und Grafik Design, Murat Kocyigit

UMSCHLAGFOTO

Eingewickelte Madonna im Skulpturen-Depot
des Central Art Collecting Points. München, 1946.
© Herbert List Nachlass, Hamburg.

PROVENIENZFORSCHUNG

Provenienzforschung gehört zum Methodenkanon der Kunst- und Kulturwissenschaften: Sie widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen – von Gemälden bis zu Gebrauchsgegenständen des Alltags. Wer sich für die Geschichte privater und öffentlicher Sammlungen, von Museen und Galerien interessiert, kommt um sie nicht herum.

In vier Modulen werden theoretische und praktische Kenntnisse der Ziele und Methoden der Provenienzforschung vermittelt. Die behandelten Themen stehen in praxisnahem Bezug zu den Sammlungen und Institutionen selbst: Institut für Zeitgeschichte, Pinakotheken, NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus, Jüdisches Museum München, Staatsarchiv Würzburg und Museum im Kulturspeicher Würzburg. Im Fokus stehen unter anderem Themen wie die NS-Raubkunst und kriegsbedingt verlagertes Kulturgut (Beutekunst) sowie koloniale Sammlungen.

Das Weiterbildungsprogramm PROVENIENZFORSCHUNG richtet sich u. a. an Mitarbeiter/innen (Sammlungsleiter/innen, Kurator/innen, Museolog/innen, Volontär/innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten, freiberufliche Provenienzforscher/innen, Beschäftigte von Museumsverbänden, Kunstsammler/innen, Kunsthändler/innen, Vertreter/innen des Kunstmarkts, Mitarbeiter/innen von Sammlungen.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



WEITERBILDUNGSZENTRUM

Freie Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

**In Kooperation mit der
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern**

VERANTWORTLICH / ANMELDUNG

Esther Hülseswede, Bildungsreferentin
Tel: 030 / 838 647 12
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de

www.fu-berlin/wbz/provenienz